

Auer Tageblatt

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen und die Anzeigen der Postämter an. — Erscheint werktäglich. — Preis pro Stück 10 Pf. — Preis pro Quartal 30 Pf. — Preis pro Jahr 100 Pf. — Preis pro Abonnement 100 Pf. — Preis pro Abonnement 100 Pf. — Preis pro Abonnement 100 Pf.

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen und die Anzeigen der Postämter an. — Erscheint werktäglich. — Preis pro Stück 10 Pf. — Preis pro Quartal 30 Pf. — Preis pro Jahr 100 Pf. — Preis pro Abonnement 100 Pf. — Preis pro Abonnement 100 Pf. — Preis pro Abonnement 100 Pf.

Telegramme: Cagblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 191

Dienstag, den 18. August 1925

20. Jahrgang

Die kommenden Bittverhandlungen

London, 18. August. Wie der diplomatische Berichterstatter des „Observer“ schreibt, wird die bevorstehende Note an Deutschland wahrscheinlich über einige der in London zwischen Chamberlain und Briand erörterten Fragen wenig oder nichts sagen. Die englische öffentliche Meinung sei aber besonders daran interessiert, in welchem Umfang Großbritannien zu einem bewaffneten Eingreifen bei einem Streit zwischen Frankreich und Deutschland verpflichtet ist. Es sei die Hauptsache, daß Deutschland gegen Sanktionen nach Art der Ruhrbesetzung geschützt wird und daß Frankreich nicht das Recht hat, durch deutsches Gebiet hindurch den Polen zu Hilfe zu eilen. Die Note werde vielleicht über diese Fragen schweigen oder sich wenigstens in dieser

Hinsicht nicht festlegen, aber sie seien natürlich sehr eingehend erörtert worden, und man hoffe, nach unmittelbarer Fühlungnahme mit Berlin eine praktische Lösung zu finden. Freilich sei durchaus möglich, daß sich die Verhandlungen mit Deutschland in die Länge ziehen, so daß Deutschland dem Völkerbund während der Septembertagung nicht mehr beitreten könnte. Auch müßten vorher die Entwaffnungsforderungen der Alliierten erfüllt werden. Die politische Klärung des Ruhrgebietes und die bevorstehende Klärung der Sanktionsstädte hätten jedoch auf die deutsche öffentliche Meinung einen großen Eindruck gemacht; viele der Entwaffnungsforderungen seien ferner bereits erfüllt worden, während bei anderen die Erfüllung im Gange sei.

Der polnisch-tschechische Kampf gegen den deutschen Bodenbesitz.

Der Besitz des Bodens ist mit das wichtigste Moment im nationalen und wirtschaftlichen Leben der Völker. Die Wahrheit dieses Satzes zeigt sich, wenn wir den schweren Selbstbehauptungskampf betrachten, den das Deutsche Volk insbesondere in Polen und in der Tschechoslowakei zu führen hat. Einem Volk, das den nationalen Boden beraubt wird, wird die Grundlage seines Daseins entzogen, es wird entwurzelt. Der Kampf um den Boden ist daher der wichtigste Faktor in dem heißen Nationalitätenkampf, der sich zurzeit im Osten abspielt. In Polen wie in der Tschechoslowakei beobachten wir das gleiche Verfahren. Beide Länder suchen planmäßig durch sogenannte Agrarreformgesetze die Deutschen von ihrem Grund und Boden zu bringen, den so erworbenen Boden zu nationalisieren und die Deutschen damit heimat- und wurzellos zu machen.

Das polnische Agrargesetz ist am 21. Juli 1925 nach heftigen Kämpfen vom polnischen Reichstag angenommen worden und wird in Kürze Gesetz werden. Der Kampfcharakter dieses Gesetzes ergab sich aus der Debatte, er ist auch sonst nach dem Inhalt ganz offensichtlich. Das Gesetz richtet sich zweifellos gegen die nationalen Minderheiten. Selbst die slowakischen Minderheiten mußten diese Tendenz des Gesetzes erfahren. Denn ein von ihnen gestellter Antrag, daß bei der Landverteilung in den Ostgebieten die arbeitsfähige Bevölkerung in erster Linie berücksichtigt werden solle, wurde von den nationalen polnischen Regierungsparteien glatt abgelehnt. Vorzugsweise aber will das Gesetz die deutsche Minderheit treffen. Der deutsche Großgrundbesitz, der trotz aller Gewaltmaßnahmen immer noch 90 Prozent aller Güter in Händen hat, soll enteignet und zerstückelt und damit ein der stärksten Volkwerke des Deutschen vernichtet werden.

Der Enteignung verfallen zuerst alle Güter deutscher Landwirte, die sich verpflichtet hatten, das Gut nicht an polnische Käufer weiterzugeben. Von dieser Bestimmung wurden vier Fünftel des deutschen Besitzes und neun Zehntel aller Ländereien Polens betroffen. Für eine restlose Aufteilung sind vorgegeben die deutschen Rentengüter. Besonders verhängnisvoll ist die Bestimmung des Agrargesetzes, daß von den Teilungsmächten unter besonderen Bedingungen erworbene Grundstücke ohne Schonung irgend eines Restbesitzes bis auf letzte aufgeteilt werden sollen.

Bei dem besonderen Charakter der polnischen Politik ist naturgemäß der deutsche Grundbesitz in den westlichen Grenzgebieten Polens besonders gefährdet. Die Folgen werden sich auch in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung bald zeigen. Der deutsche Grundbesitz, nicht nur der große, hatte das Land zur Blüte gebracht und dem Boden zu einer unerreichbaren Kultur verholfen. Ob diese Blüte nach der Zerschlagung aufrecht erhalten werden kann, ist mehr als zweifelhaft. Die Gefahr einer Produktionsminderung liegt jedenfalls sehr nahe.

Welter als die polnische Agrarreform ist die tschechische. Gemäß dem Bodenreformgesetz vom 18. April 1919, bei dessen Abfassung die Deutschen nicht vertreten und nicht beteiligt waren, wurde jeglicher Großgrundbesitz in der Tschechien, d. h. alle Komplexe über 150 Hektar landwirtschaftlichen Bodens oder 250 Hektar Bodens überhaupt beschlagnahmt. Auch bei dieser Bodenreform sogen die Deutschen den Kürzeren. Denn die praktische Handhabung war absolut deutschfeindlich. Deutsche Interessenten wurden über die Bestimmungen der Zuteilung dauernd im Unklaren gelassen. Diese erfolgt meist hinter dem Rücken der deutschen Vertreter. Sie haben von den bisher verteilten 188 918 Hektar nichts erhalten. Das tschechische Bodenamt geht bei der Zuteilung durchaus planmäßig nach politischen Gesichtspunkten vor. Überall dort, wo bisher die Deutschen die Mehrheit in der Gemeinde hatten, werden tschechische Familien angefaßt und so die deutsche Mehrheit gebrochen. Die Einheit des deutschen Sprachgebietes wird auf diese Weise zerrissen und die Sprachgrenze verschoben. Immer mehr ins deutsche Sprachgebiet. Schon frohlocken die Tschechen. Eines ihrer Organe „Straz Narodny“ schreibt triumphierend: „Wir stehen am Fuße des Mittelalters, der im Jahre 1925 von uns völlig beherrscht werden wird.“

So entfallen sich beide Agrarreformen, die polnische wie die tschechische, als schändliche Machwerke zur Zerschlagung und Entwurzelung des Deutschen. Der Völkerbund hätte hier eine dankbare Aufgabe, im Zeichen des Völkerbundes die Enteignung der Deutschen in Polen und in der Tschechien zu verhindern.

Deutschland im Völkerbund willkommen.

In neutralen diplomatischen Kreisen verlautet, daß anknüpfend der französisch-englischen Ministerzusammenkunft außerhalb der eigentlichen offiziellen Besprechungen beiküpfel festgestellt wurde, daß zurzeit kein einziges im Völkerbund vertretenes Land noch irgend welche politischen oder formellen Schwierigkeiten bereiten würde, wenn nach Deutschlands bedingungslosem Eintritt in den Völkerbund der Antrag auf Wahl Deutschlands in den Völkerbundrat gestellt werden würde.

Völkerbundratstagung im September.

Genf, 14. August. Der Völkerbundrat wird am 2. September unter dem Vorsitz des französischen Vertreters zu seiner 35. Tagung zusammentreten. An der Spitze der vorläufigen Tagesordnung steht die Frage der Festsetzung der Grenze zwischen der Türkei und Irak (Mosulfrage). Ferner wird wahrscheinlich die Lage Österreichs Gegenstand eingehender Beratung sein. Der Rat wird sich mit dem Bericht des Generalkommissars Zimmermann und mit den Ergebnissen der Untersuchungen von Dayton und Pitt zu befassen haben. Gegenstand der Beratungen werden weiterhin die Berichte betreffend die finanzielle Wiederaufrichtung Ungarns und die Arbeiten des selbständigen Komitees für die Ansiedlung der griechischen Flüchtlinge sein. Auf der Tagesordnung stehen dann einige Minderheitsprobleme, die schon in der letzten Tagung zur Sprache kamen, wie die Frage der griechischen Minderheiten in Konstantinopel, der türkischen Minderheiten in Westkaspien, der Minderheiten in Litauen und die Lage der ungarischen Kolonisten in Siebenbürgen und dem Banat. Der Völkerbundrat wird sich auch mit zwei Fragen betreffend die Freie Stadt Danzig befassen, die ihn bereits beschäftigt haben. Es sind dies das Problem des polnischen Postdienstes auf Danziger Gebiet und der Bericht der Sachverständigen betreffend Begrenzung der polnischen Munitionslager auf Danziger Gebiet. Schließlich wird der Völkerbundrat Kenntnis von der Tätigkeit der verschiedenen Völkerbundorgane seit der letzten Ratstagung nehmen.

Gemäß den Bestimmungen des Völkerbundspaktes, wonach Staaten, die im Völkerbundrat keinen Sitz haben, zu den Verhandlungen über Fragen, die sie besonders angehen, einen Vertreter ernennen sollen, wurden elf Staaten zur Bezeichnung eines Delegierten eingeladen, darunter ein Staat, der nicht Mitglied des Völkerbundes ist: die Türkei.

Die französische Völkerbunddelegation.

Paris, 18. August. „Excelsior“ teilt mit, daß der Ministerpräsident Painlevé der Eröffnungstagung der Völkerbundtagung beizuwohnen und in einer Rede die Außenpolitik Frankreichs darlegen wird. Painlevé wird der Delegation angehören, da er nur als Mitglied der Delegation nach den Bestimmungen des Völkerbundes in Genf sprechen kann. Bourgeois, der sich bisher als Vorsitzender der französischen Delegation an den Verhandlungen beteiligte, wird aus Gesundheitsrücksichten nur noch formell den Vorsitz führen.

Frankreichs Zahlungsfähigkeit.

London, 18. August. Der frühere Hauptdelegierte Großbritanniens bei der Reparationskommission Lord Bradbury bemerkt in einem im „Sunday Express“ veröffentlichten Interwiew, bei sachgemäßer vernünftiger Finanzgebarung und mit dem Willen, eine Wende einzuführen, die der englischen vergleichbar wäre, könne Frankreich die Aufgabe übernehmen, das von England und Amerika geborgte Kapital zurückzugeben. Frankreich sei verhältnismäßig reicher als vor dem Kriege und 90 Prozent seiner Kriegsschulden seien wieder gutgemacht worden.

Sozialistenkongress und Painlevé-Politik.

Paris, 18. August. Der Sozialistenkongress setzte gestern die Debatte über die der Regierung Painlevé gegenüber zu befolgende Politik fort. Dolez war der Ansicht, daß das Land sich ungewissheit für die Linkregierung ausgesprochen habe, und das man deshalb an der Regierung teilnehmen, aber Würgschaften fordern müsse. Abg. Vressema hielt das Kartell tot, und zwar hätten es nicht die Sozialisten, sondern ihre Verbündeten umgebracht. Man müsse wieder die Rolle der Oppositionspartei aufnehmen, nicht als systematische Opposition, sondern als Opposition für die Nahrung der sozialistischen Grundzüge und Interessen der arbeitenden Klasse. Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen. Wah, welcher der Minderheit angehört, verteidigte die Politik der Teilnahme an der Regierung. Generalsekretär Faure griff die Mitglieder der Partei heftig an, die zur Unterstützung der Regierung bereit seien. Renaudel und andere unterbrachen den Redner, und es kam zu einem scharfen Wortwechsel zwischen Mehrheit und Minderheit. Die Rede Faures wurde von der Mehrheit mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Leon Blum war der Ansicht, daß das Land sich dreimal, nämlich im Mai 1924 bei den Kommunalwahlen, bei den Gemeindevahlen und bei den Kantonalwahlen ausgesprochen habe. Umso mehr müsse die Partei sich von der Regierung trennen, die dem Willen des Landes nicht Rechnung trage. Der Kongress solle sich gegen die Beteiligung an der Regierung aussprechen, aber in einer Art, die keinen Bruch der Einheit erfordere. Nachdem noch verschiedene Redner gesprochen hatten, wurde eine Kommission ernannt, welche die verschiedenen eingebrachten Tagesordnungen überwiegen würde. Die Schlußfassung des Kongresses mit der Abstimmung wird morgen nachmittag abgehalten.

Kommunistische Wegelagerer.

Angehörige der kommunistischen Partei hatten heute vormittag in Charlottenburg ein Drahtseil über die Straße gespannt und dadurch einen 16-jährigen Radfahrer zu Fall gebracht. Dieser wurde von den Kommunisten blutig gefoltert, wahrscheinlich weil er dem Bismarckbund angehört. Sodann flüchteten die Angreifer. Einer von ihnen, ein 17-jähriger Arbeiter ist jedoch von Zeugen erkannt worden.

Das neue tschechische Ehegesetz. Die Regierung der Tschechoslowakei hat den neuen Code des Ehe und Familienrechts ratifiziert. Infolge dieses Gesetzes basieren die neuen Bedingungen des Ehe- und Familienrechtes auf vollkommener Freiheit der Beziehungen zwischen den Ehegatten, auf der Befreiung der Frau von der Macht des Mannes, die sich aus der wirtschaftlichen Abhängigkeit der Frau ergab. Der Code bestimmt, daß Personen, die einen Ehevertrag abschließen, sich die volle persönliche Freiheit und die Freiheit der Arbeit erhalten. Die Veränderung des Wohnortes eines der Ehegatten, bedeutet für den andern nicht die Pflicht, ihm zu folgen. Das durch gemeinsame Arbeit der Ehegatten während der Zeit des ehelichen Zusammenlebens erworbene Eigentum wird als gemeinsames Eigentum beider angesehen. Besitzt einer der Ehegatten nicht die zum Lebensunterhalt notwendigen Mittel oder ist er arbeitsunfähig, so ist der andere Ehegatte verpflichtet, ihn zu unterstützen, wenn er laut Entscheidung des Gerichtes dazu fähig ist. Interessant ist, daß die Scheidung auf Grund der Einwilligung beider Ehegatten ebenso wie auf Grund des Wunsches des einen ohne weiteres vorgenommen werden kann. Die Pflicht, die Kinder zu erhalten, fällt beiden Ehegatten zu.

Beschränkung der Auslandsreisen in Polen. Die polnische Regierung hat beschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, damit in Zukunft möglichst wenig Auslandsreisen polnischer Bürger unternommen werden. Nur die notwendigsten Reisen sollen genehmigt werden. Man hofft, daß hierdurch die Ausfuhr polnischer Geldes verringert werde, was im Interesse der polnischen Währung unbedingt erforderlich sei.

Dr. Edmund Stinnes verleiht zwei Millionen Aktienbesitz an die Arbeiterkass.

Berlin, 15. August. Die gestrigen Verhandlungen zwischen Dr. Edmund Stinnes und den Banken des Stützkonfortiums, die notwendigen Beträge für die Lohnzahlung bei den Aga-Werken flüssig zu machen, haben keine Klärung der Verhältnisse gebracht. Da die Gefahr besteht, daß bedeutende volkswirtschaftliche Werte infolge der Belagerung der Banken zerstört werden, hat sich Dr. Stinnes nach gestern abend entschlossen, die Hälfte seines Besitzes an Aga-Aktien seinen Arbeitern zu schenken. In den späten Abendstunden hat er den Betriebsrat der Aga-Werke zu sich kommen lassen und hat ihm dort die Mitteilung gemacht, daß von heute die Arbeiterkass zwei Millionen Aga-Aktien besitzt.

In welcher Form die Verwaltung dieser Aktien vorgenommen werden wird, steht noch nicht fest. Es ist wahrscheinlich, daß der Betriebsrat sie treuhänderisch für die gesamte Arbeiterschaft übernehmen und ihre Rechte übernehmen wird. Eine eventuell zur Verteilung gelangende Dividende müßte dann anteilmäßig auf die gesamten Arbeiter umgelegt werden.

Dr. Edmund Stinnes, der Aufsichtsratsvorsitzende der Aga, veröffentlicht

folgende Erklärung:

„Der Aktiengesellschaft für Automobilbau fehlt zurzeit die normale finanzielle Unterstützung, nachdem durch mein Ausschcheiden aus der Firma Hugo Stinnes ihr die bisherigen Finanzierungsbedingungen seitens der Firma Hugo Stinnes entzogen wurden und die früheren Bankverbindungen mit einer Ausnahme die vorher vorhandene Unterstützung ablehnten, und zwar wegen des Interesses derselben Banken im Hugo Stinnes-Stützkonfortium. Die Führung des Bankkonfortiums steht auf dem Standpunkt, daß ihr die Aktiengesellschaft für Automobilbau völlig gleichgültig sei und überläßt es der Aktiengesellschaft für Automobilbau, ihre Forderungen gegen Hugo Stinnes im Prozeßweg geltend zu machen. Damit kann man selbstverständlich keine Abhilfe bezahlen, und 8000 bis 10000 Arbeiter- und Angestelltenfamilien, die direkt und indirekt vom Werk abhängen, drohen der Arbeitslosigkeit zum Opfer zu fallen, trotzdem das Unternehmen fast voll und weit besser beschäftigt ist, als die übermächtige Mehrzahl der deutschen Unternehmen gleicher und anderer Branchen.“

Die bisherigen Versuche, durch Vermittlung der Reichsregierung und der preussischen Regierung die notwendige Unterstützung zu erhalten, haben vorab noch nicht zu den gewünschten Erfolgen geführt. Nach den von Bankseite abgegebenen Erklärungen habe ich den Eindruck, daß die Unterstützung in erster Linie deswegen unterbleibt, weil ich Besitzer der Aktienmehrheit bin. So habe ich mich entschlossen, die Hälfte meines Aktienbesitzes ohne Gegenwert der Arbeiterschaft des Werkes zu übereignen, die bisher die Verwaltung bei der Umstellung auf moderne Fabrikationsmethoden deßhalb voll unterstützt hatte und die daher mit die höchsten Abzüge verdienen konnte, wobei das Werk noch mit Ueberfluß arbeitete. Ich hoffe, daß nachdem nunmehr eine Majorität meinerseits bei der Aktiengesellschaft für Automobilbau nicht mehr vorliegt, dieses Unternehmen die erforderliche Unterstützung erhält.

Um entstehenden Gerüchten in der Öffentlichkeit vorzubeugen, habe ich hier zum ersten Male seit meinem Ausschcheiden persönlich Stellung genommen, da es in diesem Falle nicht um Danksunternehmungen, Aktienbeteiligungen oder dergleichen geht, sondern um Gedeih und Verderb eines Betriebes mit Tausenden von Menschen.

gez. Dr. Edmund Stinnes.

Der im allgemeinen in den Stinnes-Angelegenheiten zutreffend informierte „Tag“ glaubt über die Sache folgende Ausführungen machen zu können: „Die Abwicklung im Stinnes-Konzern ist damit in ein erneutes ernstes Stadium getreten. Und zwar diesmal nicht bei der Abwicklung des alten Konzerns, sondern es handelt sich um ein Werk, das bei der Restrukturierung und Entschärfung der Stinneschen Erben dem Dr. Edmund Stinnes nach seinem Ausschcheiden übereignet wurde. Bekanntlich trat Dr. Stinnes nach erheblichen Differenzen unter der Bedingung aus dem Stützkonfortium aus, daß ihm ein erheblicher Prozentsatz der Stinnesinteressen abgetreten werde.“

Während im Laufe der Zeit die großen Bankinstitute mehr und mehr Einfluss auf die restlichen Unternehmen der Stinneschen Stammgruppen gewannen, hatte es Dr. Stinnes verstanden, sich diesem Einflusse zu entziehen, da die Kreditfragen vorher genau geregelt waren und er über Unternehmen verfügte, die eine relativ hohe Liquidität aufzuweisen hatten. Nun kommt plötzlich die Nachricht, daß auch Dr. Stinnes in ernste Geldschwierigkeiten mit seiner wertvollen Firma, der Aga, geraten ist. Dr. Stinnes erhielt bei der Abfindung von dem Aktienkapital der Aga 85 Prozent, er war Aufsichtsratsvorsitzender und kontrollierte den gesamten Betrieb. Die Aktiengesellschaft für Automobilindustrie (Aga) ist ein für die Automobilindustrie ungenügend bedeutendes Unternehmen. Die Produktion konnte bei diesen Werken durch verbesserte technische Einrichtungen gesteigert werden, so daß die Produktion dank einer ausgezeichneten Organisation einen guten Absatz hatte. Trotzdem also das Unternehmen über einen sehr guten Geschäftsgang verfügte, war es in der letzten Zeit nicht mehr möglich, die Abzüge unterzubringen.

Auch Kundenwechsel wurden nur schwer von den Banken toleriert. Unter diesen Umständen entschloß sich Dr. Stinnes, die Preussische Staatsregierung um Hilfe zu bitten.

Er bat um einen Kredit von 500000 Mark, um wenigstens die fälligen Abzüge zahlen zu können. Da aber die Durchführung einer solchen Forderung sehr un-

rentlich sei, nicht von heute auf morgen geht, so stand er am Ende dieser Woche tatsächlich mit leeren Kassen vor seinen Arbeitern und Abseignern nun am Sonnabend seinen Arbeitern und Angestellten nach einer eingehenden Besprechung mit dem Betriebsrat die Summe von 2 Millionen vom Aktien der Aga. Als Begründung gab er der Öffentlichkeit gegenüber an, daß er die Kreditfrage über die Aga mit seiner Person als Großaktionär und Aufsichtsratsvorsitzender der Aga in Verbindung bringe. Bis jetzt hatte es Dr. Stinnes mit seinem jungen Konzern immer wieder verstanden, sich dem Einfluß der Banken zu entziehen. Bisher hat er eine willkommene Gelegenheit, um ihrerseits sich den nötigen Einfluss zu sichern. Um dem entgegenzuarbeiten und um andererseits mit der Arbeiterschaft gemeinsam zu arbeiten, hat Dr. Stinnes 50 Prozent des Aktienbesitzes der Aga in ihre Hände übereignet. Damit ist Stinnes nicht mehr Besitzer der Aktienmehrheit und auf diese Weise ist die ganze Angelegenheit der Stinnesabwicklung in neue Stadien getreten. Denn die Arbeiterschaft partizipiert analog ihrem Aktienbesitz an dem Erbs, der eventuell der Aga als ehemaliges Stinnesbesitzum aus der Masse zufließen wird.

Der Plan von Dr. Edmund Stinnes ist am Sonnabend noch nicht veröffentlicht worden. Der Betriebsrat der Aga, der die Arbeiter in der Frage der Aktienübertragung vertritt, hat sich bisher noch nicht zur Uebernahme bereit erklärt. Es ist zwar zur Annahme geneigt, hegt aber Bedenken, daß ein Gewinnbeteiligungsverfahren, wie es die einfache Uebertragung der Aktien zur treuen Händen des Betriebsrates mit sich bringen würde, auf die ungeliebte „Werksgemeinschaft“ hinausläufe und daher nicht im Interesse der Arbeiterschaft liegen würde. Der Betriebsrat bemüht sich zurzeit, in Uebereinstimmung mit den Gewerkschaften eine geeignete Lösung zu finden. Auch auf die Haltung der Banken hat der Uebertragungsplan bisher keine Wirkung gehabt. Die Großbanken weigern sich weiterhin, Dr. Stinnes in dem gewünschten Maße Kredite zur Verfügung zu stellen, so lange er sich nicht bereit erklärt, die Aktien, die er bei der kurz vor dem Zusammenbruch erfolgten Erteilung erhalten hat, in die Liquidationsmasse einzubringen. Insbesondere berufen sich die Banken darauf, daß die durch Dr. Stinnes vorgenommene Veräußerung von „Nordstern“-Aktien nach Holland noch nicht so genügend ausgeklärt sei, daß eine weitere Finanzverbindung mit Dr. Stinnes ratsam erscheine.

Der Vorsitzende des Betriebsrates der Dr. Edmund Stinnes gehörigen Agawerke hat sich in der Angelegenheit der Schwierigkeiten der Agawerke an den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg gewandt. Dieser hat in seiner Eigenschaft als Demobilisationskommissar für heute vormittag eine Sitzung einberufen, um über Maßnahmen zur Vermeidung der Stilllegung zu beraten.

Das spanische Direktorium zu den Verhandlungen mit Abd el Arim.

Paris, 16. August. Das spanische Direktorium nimmt in einer Mitteilung an die Presse zu den Friedensverhandlungen mit Abd el Arim Stellung und erklärt laut Havas, die spanische Regierung, die getreulich an der Ausführung der Madrider Abmachungen arbeite und mit der französischen Regierung bezüglich des gesamten Marokko-Problems vollkommen einig gehe, wünsche ihrerseits ebenfalls, wie dies die französische Regierung bereits getan hat, die öffentliche Meinung über die

Friedensverhandlungen mit Abd el Arim aufzuklären. Das Direktorium, dessen Ideal es immer gewesen sei, die durch die Marokko-Angelegenheit auferlegten Lasten auf ein Mindestmaß herabzusetzen, habe niemals ein Mittel außer der Wut gefast, um seine Protektorspflicht lediglich mit den unumgänglich nötigen Geldopfern zu erfüllen. Deshalb habe Abd el Arim jedesmal, wenn er um Frieden gebeten habe, alles Entgegenkommen gefunden, das Spanien ihm im Rahmen der internationalen Abmachungen, die seine Handlungsfreiheit beschränkten, habe bieten können. All diese Versuche seien gescheitert, da Abd el Arim diese Schritte nur zweifellos unternommen habe, um Zeit zu gewinnen, die Ernte einzubringen, die Offensivvorbereitungen zu treffen oder die Wirkungen der spanischen Offensive, die stets auf das unumgänglich Notwendige beschränkt gewesen sei, abzuschwächen. Die Bedingungen Abd el Arims enthielten maßlose Forderungen, wie z. B. die vollständige und bedingungslose Unabhängigkeit des Rifgebietes, Uebergabe eines zahlreichen Flugzeugmaterials, Bezahlung größerer Summen, zweifellos als Entschädigung für die Vorfälle von 1921, und all das, ohne daß Abd el Arim eine Garantie anbot, daß dieser — abgesehen von unmöglichen — Frieden, wenn er geschlossen würde, dauerhaft und wirksam wäre. Es sei nicht möglich gewesen, angesichts derartiger Forderungen in Verhandlungen einzutreten, Forderungen, die nur jemand aufstellen könne, der, wie Abd el Arim, den Frieden nicht wolle, weil er vom Krieg lebe.

Im Einverständnis mit Frankreich und in dem Wunsch, alle friedlichen Mittel zu versuchen, und angesichts der Tatsache, daß die Beteiligung Frankreichs und Spaniens als Protektorsmächte ein Werk der Zivilisation und der Menschlichkeit sei, nicht aber kriegerischen Interessen diene, hätten beide Länder die Grundbedingungen festgelegt, unter denen Zuständnisse bis zur Grenze des Möglichen gemacht werden könnten. Man gelte den Aufständischen eine weitgehende und liberale Autonomie über ihr Gebiet unter der Souveränität des Sultans und des Kalifen zu, sowie alle Erleichterungen, damit die heute ausländigen Eingeborenen des Rif- und Dschebalagebietes die Vorteile der Zivilisation genießen könnten, obwohl Spanien und Frankreich deshalb wirtschaftlich Opfer bringen müßten, die der Welt wieder einmal ihre Selbstlosigkeit bewiesen. Wenn auch Verhandlungen noch nicht abgeschlossen hätten — dann dazu müßten

Abd el Arim oder der Sultan die Initiative ergreifen —, kenne Abd el Arim sehr gut die Grundlagen für den Frieden. Spanien und Frankreich hätten aber auch die Gewißheit, daß er weiter bei seiner Auffassung beharre, keine Diskussion ohne vorherige Anerkennung der Unabhängigkeit des Rifstaates zuzulassen. Unter derartigen Bedingungen sei eine Verhandlung nicht möglich. Die von Abd el Arim aufgestellten Forderungen ständen mit den internationalen Verträgen und Abmachungen in Widerspruch, die Frankreich und Spanien nicht außer Acht lassen könnten, ohne daß das ganze Marokkoproblem mit all seinen Gefahren von neuem aufgerollt würde.

Geplanter Angriff auf die Alhucemas-Bucht.

Wie dem Journal aus Madrid gemeldet wird, ist die Operation gegen die Alhucemas-Bucht endgültig auf den 24. August anberaumt. Die Truppen werden unweit von Sidi Brich gelandet werden, um Alhucemas von der Seite her anzugreifen. Alle vorbereitenden Arbeiten seien beendet. Es seien an Truppenerstärkungen für die Operation 40000 Mann vorgesehen.

Die französischen Verluste in Syrien.

Das „Echo de Paris“ gibt, anscheinend aus gut unterrichteter Quelle, Einzelheiten über den Zustand in Syrien bekannt, von denen man bisher nichts gewußt hatte. Unter anderem erklärt das Blatt, daß die kleine Stadt Zghorta, die sonst franzosenfreundlich sei, den Aufstand begonnen habe. In Baitut habe es vor drei Wochen blutige Aufstände gegeben, die mit sieben Toten und hundert Verwundeten endeten. Bei den Kämpfen gegen die Druzen habe man mehr als 1000 Soldaten und Offiziere verloren. Saïda werde weiterhin unter beunruhigenden Umständen belagert. Unter den Arabern in Damastus herrsche Aufregung.

Berliner Zimmerleute gegen den Schiedspruch.

Eine Versammlung streikender Zimmerleute hat gestern den für das Berliner Baugewerbe vom Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedspruch abgelehnt, weil er geringere Abzüge vorsieht als ein zu Beginn des Streiks gemachter Vergleichsvorschlag des Berliner Schlichters. Die Maurer und Hilfsarbeiter werden ihre Entscheidung erst heute treffen.

Die Auseinandersetzung mit dem braunschweigischen Herzogshaus.

Die braunschweigische Regierung ist mit dem ehemaligen herzoglichen Hause wegen eines Auseinandersetzungsvertrages auf Grund des vom hiesigen Oberlandesgericht vorgeschlagenen Vergleichs in Verbindung getreten. Es ist ihr gelungen, die Jahresrente von 100000 Reichsmark auf 75000 Reichsmark herabzusetzen. Das war jedoch nur möglich durch Uebertragung weiteren Grundbesitzes. Diese Auseinandersetzung mit dem herzoglichen Hause gestaltete sich zwar ungünstiger als bei der vom Landtage abgelehnte Vergleichsvorschlag vom Mai 1924, die Regierung glaubt aber, die Verantwortung für die Ablehnung einer solchen Vergleichsmöglichkeit nicht tragen zu können. Sie hat inzwischen die Zustimmung des herzoglichen Gesamthauses zu diesem Auseinandersetzungsvertrag erhalten und wird ihn dem Landtage zur Genehmigung vorlegen, der im September zusammentreten dürfte.

Kleine Meldungen.

Paris, 15. August. Nach einer Meldung aus Moskau ist Trozki zum Vorsitzenden des Obersten Kriegsrates ernannt worden.

New York, 15. August. Hier ist Frau John P. Morgan, die Gattin des bekannten New Yorker Großbankiers, die seit zwei Monaten an Schlaflosigkeit schwer darniederlag, am Freitagmittag trotz vorgenommener Blutübertragung gestorben.

Tokio, 16. August. An den japanischen Marine-mannövern, die in der Nähe der Bonin-Inseln vom 4. bis 16. Oktober stattfinden, werden 50 Kriegsschiffe, 80 Wasserflugzeuge und ein Lenkflugschiff teilnehmen.

Wien, 16. August. Der von den Christlichsozialen und den Deutschösterreichern gemeinsam mit der konservativen Volkspartei für Montag geplante Deutsche Tag als Gegendemonstration gegen den Zionistenkongreß wurde von der Polizeidirektion verboten.

Paris, 16. August. Aus Schanghai wird gemeldet, daß eine Choleraepidemie ausgebrochen sei. Bisher wurden mehr als 400 Fälle verzeichnet, von denen 25 einen tödlichen Ausgang genommen haben.

Ausländer müssen sich Sichtvermerke nach der Tschechoslowakei im Ausland beschaffen! Um viele Reisende vor Schäden zu bewahren, sei nach eingehenden Erkundigungen an zuständigen Stellen mitgeteilt, daß die in den letzten 14 Tagen von reichsdeutschen und tschechoslowakischen Zeitungen gebrachte Nachricht, Ausländer erhielten das Visum der Tschechoslowakei gegen 100 v. D. Aufschlag in den Grenzstationen, nur teilweise richtig ist. Nur österreichische Staatsangehörige können bei den tschechischen Grenzpolizeibehörden in Ausnahmefällen gegen doppelte Gebühr das Ein- und Durchreisewisum erhalten. Für die übrigen Ausländer gilt das nicht. Sie müssen sich die Sichtvermerke nach wie vor bei den ausländischen Vertretungsbehörden beschaffen.

Nicht M., sondern RM. Die Bevölkerung hat sich immer noch nicht daran gewöhnt, in ihren Schecks und Wechseln „M.“ oder „Reichsmark“ zu schreiben. Es wird einfach „M.“ oder „Mark“ geschrieben. Nach einer Entscheidung des preussischen Kammergerichts haben solche auf „M.“ ausgestellte Schecks und Wechsel als auf Papiermark lautend zu gelten, da die neue Währung nach den Bestimmungen ausschließlich mit „RM.“ oder „Reichsmark“ bezeichnet werden muß. Zur Vermeidung von Rechtsunsicherheiten sind auch nachträgliche Ergänzungen oder Korrekturen zu vermeiden. Die hieraus entstehenden Folgen und Schädigungen sind oft schwerwiegend.

Zum 6. Jahre für Frauen... Die Epigen... Schieds... Tiesbau... Sachsen... acht Pfenn... leer aus... gemäß de... während d... arbeiter 8...
Ragler... Jahre 8 r... seinen H... nur Frauen... eine den W... irrträglich... Franziskus... auch aus se... und so gern... den sind. D... ponisten fem... ler-Abend... trag seiner... zumal bei d... telfenommen...
Unzuf... unzuf... allem dar... nicht mit de... werden in d... finden. (Se... größeren Dr... sodas folche... mit sie wen... ne, ist es er... Postforten... sichtsarten... men, Stand... ter wird dar... der Auffich... Abfallen auf... orte zugef...
Mitglied... lung. Bei d... Maß der W... Berufsgenos... Herr Gurtbe... und Herr H... Schafenfeld...
Gewerb... ordnung von... vom 1. Jul... gewerbliche...
1. Extr...
2. Extrank...
über oder se... über seine B... seine Homol... verbindungen... Schwefelstob... Paraffin, I... 8. Grauer... Müntgenstra... krankheit der...
Die Be... kommende A... genossenschaft... anzugeigen...
K...
Deutsch...
und zum erste... Polarepediti... habe nur um... weisen, daß d... sierung wiede... arbeiten auf... berg, Dr. M... örtliche und... Adresse nach... 3 Norddeut... eine deutsche... er, der detai... sierung des ar... tigegebiet die... heaborg. An... Wiesener Geo...
Ausgrab... in Freie Gol... herten bis f... einer Eisenba... befähige gefo...
Museum, Dr... schätzten Ze... bekendes Ze...
Biosienlöcher...
Postenhaus i... Anzahl Abfall...
1900. Die...
Grabung liegt... beginnt, das...
Bewohner Ost...
Eine neu...
Herzöflichen...
Professor Lud...
wert hergeste...
Berlin in Bro...
der Frau Bro...

Aus Stadt und Land.

Aue, den 17. August 1926.

Die neuen Bauarbeiterlöhne.

Zum Schiedspruch im Baugewerbe wird uns mitgeteilt: Die Spitzlöhne von 1,10, 92 und 88 Pfennige kommen nur für Leipzig in Frage. Die Löhne betragen dort vor dem Schiedspruch für Facharbeiter 1,02, Hilfsarbeiter 92 und Tiefbauarbeiter 88 Pfennige. Für alle anderen Lohngebiete Sachsens kommt für gelernte Arbeiter eine Erhöhung um acht Pfennig in Frage. Bauhilfs- und Tiefbauarbeiter gehen leer aus. Im Lohngebiet Aue und Zwidaun erhöht sich demgemäß der Lohn für Facharbeiter von 95 Pfennige auf 1,03 während die Bauhilfsarbeiter weiterhin 85, die Tiefbauarbeiter 81 Pfennige erhalten.

Ragler-Abend. Man schreibt uns: Als im vorigen Jahre Franziskus Ragler in Aue weilte, um aus seinen städtischen Dichtungen vorzutragen, da fanden sich fast nur Frauen zum Vortrags-Abend ein, weil die Frauen-Vereine den Abend veranstaltet hatten und unsere Männerwelt ziemlich meinte, sie dürften deshalb nicht zum Ragler-Abend erscheinen. Am Dienstagabend im „Vürgergarten“ wird Franziskus Ragler nicht bloß aus seinen Dichtungen, sondern auch aus seinen Kompositionen vortragen, die schon so oft und so gern von unsern Männergesangsvereinen gesungen worden sind. Darum empfehlen wir jedem, der den Dichter-Kompositionen kennen und lieben lernen will, den Besuch des Ragler-Abends. Besonders Interesse wird zweifellos der Vortrag seiner neuesten Dichtung, „Das Sängergesicht“, erwecken, jama! bei denen, die an großen Sängergesicht in Dresden teilgenommen haben.

Unzuverlässige Postsendungen. Die Zahl der endgültig unzustellbaren Postsendungen nimmt ständig zu. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß vielfach die Anschriften nicht mit der nötigen Sorgfalt geschrieben werden. Sehr oft werden in den Briefkästen Postkarten ohne Anschrift vorgefunden. Ebenso häufig fehlen, besonders bei Sendungen nach größeren Orten, die Angaben von Straße und Hausnummer, so daß solche Sendungen nicht zugeht werden können. Da mit sie wenigstens den Absendern zurückgegeben werden können, ist es erforderlich, daß sowohl bei Briefen, als auch bei Postkarten — insbesondere bei unterwegs ausgegebenen Ansichtskarten — die genaue Anschrift des Absenders nach Name, Stand, Wohnort und Wohnung vermerkt wird. Absender wird davor hingewiesen, daß in jedes Paket ein Doppel der Anschrift obenauf zu legen ist, damit die Pakete beim Abfallen aufgetriebener Aufschriften usw. ihrem Bestimmungs-orte zugeführt werden können.

Mitglieder der Landwirtschaftl. Genossenschaftsversammlung. Bei der am 9. Juli dieses Jahres vorgenommenen Wahl der Vertreter der Mitglieder der Landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft in der Genossenschaftsversammlung ist Herr Güntersberger Karl Reubert, Raschau, als Vertreter und Herr Rittergutspächter Hugo Weißer, Schwarzeneberg-Sachsenfeld als Ersatzmann gewählt worden.

Gewerbliche Berufsanfragen. Durch die Reichsordnung vom 12. Mai 1925 Reichsgesetzblatt I Seite 69 ist vom 1. Juli 1925 ab die Unfallversicherung auf folgende gewerbliche Berufskategorien ausgedehnt worden:

- 1. Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen; 2. Erkrankungen durch Phosphor; 3. Erkrankungen durch Quecksilber oder seine Verbindungen; 4. Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen; 5. Erkrankungen durch Benzol oder seine Homologen; 6. Erkrankungen durch Nitro- und Arimidoverbindungen der aromatischen Reihe; 7. Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff; 8. Erkrankungen an Hautkrebs durch Ruß, Paraffin, Teer, Anthrazen, Pech und verwandte Stoffe; 9. Grauer Star bei Glasmachern; 10. Erkrankungen durch Wägenstrahlen und andere strahlende Energie; 11. Wurmtkrankheit der Vergleute; 12. Schneeberger Augenkrankheit.

Die Betriebsunternehmer haben jede zu ihrer Kenntnis kommende Krankheit dieser Art binnen drei Tagen der Berufsgenossenschaft und dem Versicherungsamt des Betriebsbezuges anzuzeigen.

Kunst und Wissenschaft.

Deutsche Polarforschung. Im Sommer dieses Jahres sind zum ersten Male nach dem Kriege wieder mehrere deutsche Polarexpeditionen im höchsten Norden tätig. Es handelt sich dabei um kleinere Privatunternehmungen, die aber doch beweisen, daß die deutsche Wissenschaft auch an der Polarforschung wieder aktiven Anteil nimmt. Im Juli und August arbeiten auf Nordwest-Spitzbergen Dr. W. Ankeren-Narung, Dr. W. Grotenskiel und Dr. Just-München, die sowohl die wissenschaftliche Ziele verfolgen. Die Hin- und Rückreise nach Spitzbergen erfolgt mit den Touristenampfern des Norddeutschen Lloyd. In Westgrönland arbeitet zurzeit eine deutsche Vorexpedition unter Leitung von D. E. R. Strehler, der bekanntlich eine mehrjährige Expedition zur Erforschung des arktisch-amerikanischen Archipels plant. Das Arbeitsgebiet dieser Expedition liegt zwischen Umanak und Godthaab. An der Expedition beteiligt sich auch der bekannte bismarcker Geograph Professor F. Klute.

Ausgrabungen in Ostpreußen. Bei Alt-Bodschwungen im Kreise Goldbach ist der Rest einer Dorfsiedlung aus dem vierten bis fünften Jahrhundert datiert. Beim Bau einer Eisenbahnrampe war man auf Reste vorgeschichtlicher Befestigungen gestoßen. Der Leiter des Königsberger Prussische-Museums, Dr. Gaertt, ließ Teile der Randzone des ausgegrabenen Terrains durchforschen, wobei ein scharf sich abhebbendes Profil festgestellt werden konnte. Man fand Pfostenlöcher von Häusern; damit ist zum erstenmal das Pfostenhaus in der ostpreussischen Vorgeschichte nachgewiesen. Eine Anzahl Abfallgruben und Herdstellen vervollständigt das Bild einer 1500 Jahre alten Siedlung. Die Bedeutung der Ausgrabung liegt darin, daß sich nunmehr das Dunkel aufhellen beginnt, das so lange die Wohnweise der vorgeschichtlichen Ostpreußen unserer Kenntnis entzog.

Eine neue Ober-Büste. Die Frau des ersten deutsch-österreichischen Gesandten in Berlin, die Bildhauerin Frau Professor Ludo Hartmann, hat eine Büste von Friedrich-Wort hergestellt, deren Guß jetzt von der Firma Gladenbeck in Berlin in Bronze fertiggestellt ist. Das ausgezeichnete Werk der Frau Professor Hartmann zeigt die Persönlichkeit des aus dem

Südwesten. Die Verwendung der bisher noch zugelassenen einseitig bedruckten Frachtdriefe im Ausmaße von 380x300 mm ist seit 1. Juli 1925 nicht mehr zulässig. Es wird aufmerksam gemacht, daß von diesem Tage ab nur noch die neuen Frachtdriefe im Ausmaße von 420x297 mm gültig sind.

Die Lohnkrise in der sächsischen Textilindustrie.

Chemnitz. Wie wir hören, haben sowohl die Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer ihr Einverständnis kundgetan, dem vom Reichsarbeitsministerium im Einvernehmen mit den sächsischen Stellen einberufene Aussprache Folge zu leisten. Als Referent ist vom Arbeitsministerium in Berlin der Chemnitzer Stadtrat Runge bestellt worden, der der Sozialdemokratischen Partei angehört. Wie verlautet, stehen sich zurzeit die Ansichten der beiden Teile noch scharf gegenüber.

Blauenstein. Weg Sauschwemme-Auersberg wieder freigegeben. Die Wegbauarbeiten auf dem Mittelfelge zwischen Forsthaus Sauschwemme und dem Untertunsthaus auf dem Auersberg sind beendet. Die genannte Wegstrecke wird hiermit für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen wieder freigegeben. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß Kraftfahrzeuge jeder Art die Straße Sonn- und Festtags nicht befahren dürfen.

Ischoran. Unfall. Am Donnerstag ist ein 2 Jahre altes Kind am Wehr ins Wasser gefallen. Ein hinsinkender Spaziergänger hatte den Vorgang beobachtet und rettete das Kind. — Ein ansahrender Motorradfahrer konnte einem über die Straße laufenden Kinde nicht ausweichen und überfuhr es. Das Kind trug eine leichte Gehirnerschütterung und mehrere Hautabschürfungen davon.

Waldau. Der Hermannslauf berührt Freitag abend gegen 11 Uhr unsere Stadt, aus diesem Anlaß hatte der Turnverein eine Feier an der Promenade veranstaltet, zu der die einzelnen Abteilungen Gruppenbilder stellten.

Markneukirchen. Bieder tschechische Flugzeuge über Sachsen. Am Freitag überflogen drei Flugzeuge aus der Richtung von Eger kommend, in einer Höhe von etwa 1000 Metern die Stadt Markneukirchen. Sie konnten in Richtung nach Schönbach zu fliegend beobachtet werden. Die Rationale dieser Flugzeuge waren nicht einwandfrei zu erkennen, jedoch kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß es sich hier um tschechoslowakische Flugzeuge gehandelt hat.

Ermittlung. Messerstecherei. Zu einem recht wüsten Aufruhr kam es abends gegen 11 Uhr in einem Grundstück in der Glauchauer Landstraße. Dort waren mehrere Personen in Streit geraten. Dabei hat ein Teilnehmer zum Messer gegriffen und damit umhergeschwungen, so daß er drei Personen nicht unerheblich verletzt hat.

Neutirchen. Schwere Unfall. Sonnabend nachmittags 1/2 Uhr wurde der 15jährige Sohn eines Geschäftsmannes in Neutirchen durch einen Motorradfahrer aus Zwidaun angefahren, wobei der Knabe ziemlich schwere Verletzungen erlitt.

Burgen. Dr. Reinhold bei der Wasserkraftanlage. Die „Sächsische Staatszeitung“ berichtet über eine Besichtigung der Wasserkraftanlage Burgen durch Finanzminister Dr. Reinhold und mehrere Beamte der Regierung, sowie Mitglieder der städtischen Kollegien der Stadt Burgen. Am Krafthaus ließ sich der Minister über die außerordentlichen Schwierigkeiten berichten, die bei den Grundbauarbeiten des Krafthauses aufgetreten sind, aber überwunden wurden. War es doch nur mit besonderen Maßnahmen möglich, die fünf bis sieben Meter langen eisernen Spundwände in sehr dicht anstehendem Kies einzurammen. Die Grundwassermenge, die zur Zeit mit fünf starken Pumpen in 30 Minuten befördert wird, beträgt etwa 400 Liter in der Sekunde oder 40 000 Kubikmeter täglich. Nach Beendigung der Besichtigung sprach der Minister seine Befriedigung über die Förderung des Baues aus, der in nächster Zeit die größte sächsische Wasserkraftanlage fertiggestellt sein würde.

Zügen des verstorbenen Präsidenten Ebert gesprochen hat und zugleich die konzentrierte Klugheit, die sein Gesicht in entscheidenden Augenblicken des Denkens widerspiegelte.

Eichendorff-Bund. Die Geschäftsführung des 1918 in München begründeten Eichendorff-Bundes hat Universitätsprofessor Wilhelm Koch, Graz, Waldhof an der Ries, übernommen, der alle Anfragen und Zuschriften beantwortet. Die Zeitschrift „Der Wächter“ erscheint von nun ab wieder allmonatlich, und zwar im Amalthea-Verlag, Wien 3, Seiblgasse 8.

Wag Reinhardt gaktiert in Amerika. Wag Reinhardt beschäftigt im November in Neuyork ein großes Gastspiel zu geben. In Salzburg, wo Wag Reinhardt sich gegenwärtig aufhält, werden Verhandlungen über dieses Gastspiel geführt. Wag Reinhardt will in Neuyork den „Orpheus in der Unterwelt“, August Strindberg, „Traumspiel“ und Shakespeares „Sommernachtsstraum“ herausbringen. Die Aufführungen sollen in englischer Sprache vor sich gehen. Für den „Sommernachtsstraum“ will man den bekannten Filmkomiker Charlie Chaplin gewinnen.

Ein Neuyorker Buchhändler kauft das Balzac-Haus. Am 19. August werden 75 Jahre vergangen sein, seit Honore de Balzac in Paris die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen hat. Im Hinblick auf diesen Gedenktage hat sich der große Neuyorker Buchhändler Gabriel Weiss erboten, das Haus in Paris, in dem der große französische Romanbichter starb und das jetzt niedergerissen werden soll, für 50 000 Francs anzukaufen, um es als Balzac-Museum der Nation zu erhalten. Falls diese Summe nicht genügen sollte, erklärt sich Weiss bereit, auch ein Uebergeld zu bezahlen, da er um jeden Preis die pietätlose Vernichtung der Balzac-Stätte in Paris verhindern sehen will.

Die Malaria-Kommission des Völkerbundes in Spanien. Die Malaria-Kommission des Völkerbundes ist Freitag in Madrid eingetroffen. Die weitere Reise der Kommission wird unter Führung zahlreicher kleinerer Delegationen über Sevilla, Cordoba, Granada und Valencia gehen und am 7. September in Barcelona ihr Ende finden.

Zur Jubiläumfeier der Akademie der Wissenschaften in Sowjetrußland. Die Gesellschaft der Wissenschaften in Sowjetrußland hat die Gesellschaft der Wissenschaften in Deutschland ein

Ergebnis. Straßenbahnzusammenstoß. Infolge fallender Weichenstellung fuhr am Freitag nachmittag gegen 5 Uhr auf der Zwidauner Straße in der Nähe des Straßenbahnhofs ein in der Richtung nach Schönbach fahrender Straßenbahnzug auf einem Straßenbahnwagen. Durch den Anprall wurden beide Triebwagen stark beschädigt, zum Teil auch die Fenster Scheiben zerschmettert. Personen wurden nicht verletzt.

Leipzig. Der nördliche Teil der Gartsh als Naturpark. Im Rathaus zu Zwentaun fand am Donnerstag eine Konferenz mit Finanzminister Dr. Reinhold und den interessierten Gemeinden und Vereinen über den Kohlenabbau in der Gartsh statt. Finanzminister Dr. Reinhold machte dabei Zusicherungen, das es zu keiner Zeit zu einer Verringerung der Waldfläche kommen würde. Bevor man an eine Abholzung im Interesse des Kohlenbergbaues herantrete, würde an anderer Stelle neuer Wald angepflanzt werden. Außerdem teilte er mit, daß bei dem maßgebenden Stellen erwogen werden, den nördlich der Eisenbahnlinie Gaschwitz-Zwentaun gelegenen Teil der Gartsh einem gemeinnützigen Verein als Naturpark auf die Dauer von 50 Jahren zu überlassen. Diese Erklärung wollte er in den nächsten Tagen in bündiger Form der Stadt Leipzig zugehen lassen.

Rohrwein. Bilgbergung. Das dreijährige Schindeln des Landwirtes Kurt Müller in Haslau hatte beim Spiel mit andern Kindern auf der Biese Champignons roh verzehrt, darunter auch einen, der bereits in Verwesung übergegangen war. Nach zwölftägigem qualvollen Leiden starb der Kleine.

Zustige Ede. „Logische Frage.“ „Glaubst du wirklich, daß sie dich liebt?“ — „Ganz sicher, denn als ich ihr sagte, daß ich kein Geld habe, fragte sie: „Können Sie sich nicht welches pumpen?“

Frage und Antwort. Professor (bei einem Examen): „Die Frage ist Ihnen wohl zu schwer?“ — Student: „Ach, die Frage nicht, die ist ganz klar... aber die Antwort!“

Eigenartiger Dialog. Professor (wacht plötzlich durch ein Geräusch in der Nacht auf): „Ist jemand hier?“ — Einbrecher: „Nein, niemand!“ — Professor: „Dann habe ich mich wohl geirrt.“

Die Qual der Wahl. Raffte (der ungeschlüssig die Speiseforte durchsucht): „Da behaupten die Leute, man habe keine Nahrungsmittel!“

Härte. Frau (zum Manne, der spät aus dem Gasthaus heimkommt): „Heute kommst du wieder so spät heim! Ich habe die ganze Nacht kein Auge zugehen.“ — Mann: „Na, da drück wenigstens jetzt eins zu.“

Famliche Bekanntmachungen.

Neben das Vermögen des Gewärz- und Nahrungsmittelhändlers Hermann Willy Hänel in Aue, des Inhabers der Firma Auer Gewärzmühle, Inh. Willy Hänel in Aue, wird zur Abwendung des Konkurses gemäß §§ 1 ff. der Verordnung vom 14. Dezember 1918 eine **Geschäftsaufsicht** angeordnet. Der Treuhänder Oberfinanzsekretär a. D. Friedrich Hugo Eckert in Aue wird als Aufsichtsperson bestellt. Amtsgericht Aue, den 12. August 1926.

„Poltern“ aus Anlaß von Hochzeitsfeiern.

Das Poltern an den Hochzeitsvorabenden artet vielfach zu schweren Belästigungen der Anwohner aus. Es kann selbstverständlich nach § 300,11 des R. St. G. B. (ruhestörender Lärm, grober Unfug) bestraft werden. Wir werden künftig dann stets unmissverständlich gegen das Poltern mit Strafverfügungen einschreiten, wenn es mit Gegenständen aus Blech oder Glas und wenn es nach 10 Uhr abends verübt wird. Aue, 12. August 1926. Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Erik Debus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft, m. b. H. Aue.

Dem zu der Jubiläumfeier der Akademie der Wissenschaften der Union eingeladenen auswärtigen Gästen ist vollständig freie Fahrt auf den Eisenbahnen der Union (unter Mittelnutzung des Schlafwagens) und auf den Dampfern der Union in den Kajüten 1. Klasse zugestanden worden.

Die Urbildung von „1001 Nacht“. Türkische Zeitungen bringen eine Nachricht aus Petersburg, wonach dort bei Ordnung der Staatsbibliothek ein sehr altes Manuskript in persischer Sprache gefunden wurde. Das Manuskript soll aus der Mitte des ersten Jahrhunderts stammen und wurde nach seiner Entdeckung der Sowjetakademie der Wissenschaften zur Erforschung seines Inhaltes übergeben. Professor Mar, Orientalist der Akademie, hat festgestellt, daß das Manuskript die Urbildung von „1001 Nacht“ enthalte.

Die Not der Meeressäuger. Es ist noch nicht lange her, seit die Ozeane leer und einsam erschienen und nur wenige Schiffe die Futen von einem Erdteil zum anderen kreuzten. Heute bilden die zahlreichen Schiffahrtslinien ein dichtes Netz über den Erdball. Im Kielwasser der unendlich vielen Schiffe verbleiben gewisse Mengen Öl, die anscheinend erst auf dem Wasser treiben und sich dann nach und nach verlieren. Aber weit entfernt hiervon heftet sich das Öl an das Gefieder der Meeressäuger und hemmt ihre Bewegungsvermögen, so daß sie nur noch hilflos treiben, bis sie Hungert sterben. Ein englischer Schriftsteller, Henry de Vere Stacpole hat einen Appell an die Nationen der Welt gerichtet, zur Einberufung einer internationalen Konferenz, um diese Sache zu behandeln und eine Lösung zu finden, dem Velden der Kormorane, Lummern, Taucher usw. abzuwehren, die durch Hunger umkommen. Wir sehen solche überlebenden Vögel bei ruhigem Wetter auf dem Wasser treiben. Sie sind rasend vor Hunger. Wir finden sie an Land geworfen von stürmischer See... und wir wissen, daß durch die Stürme des ganzen Winters hindurch diese hilflosen Meeresungeheuer umgetrieben worden sind, umhergeschoben und geschleudert durch die Wogen... Wir sehen Vögel, die versuchen, sich gegenseitig zu reinigen, und wir sehen solche, die durch das Elend ermattet sind.“ Dr. Stacpole klagt in seinem Appell die Anklage, daß dieser Dilemma abgeholfen werden könnte durch Regierungen, die den groben Seefahrer Nationen, besonders Frankreich



Die Hebamme gibt den guten Rat
zur Ernährung, zur Erhöhung des Appetits und direkt zur Steigerung der Milchbildung

Hacker-Nährbier

zu trinken. Es wird gerne genommen. Ist durch seinen niedrigen Alkoholgehalt auch bei den Wöchentlich genessenen Bedenken, jedoch es von Ärzten empfohlen wird. Das Hacker-Nährbier ist zu haben in allen durch Schilber und Plakate kenntlich gemachten Apotheken, Drogeriemittel- und Feinkostgeschäften. Man verlange ausdrücklich Hacker-Nährbier, nicht irgend ein Bier, welches nur mit Farbmahlschwarz gefärbt ist und auch abnehmend den gleichen Nährwert hat. Alleinige Vertretlerin: Actiengesellschaft Hackerbräu München, 10 Jahre bestehendes Brauhaus.

Generalvertretung für Zwickau und Umgebung:
Max Heller, Bierhandlung, Zwickau, Lothringers-
straße 34; Vertreter für Aue und Umgebung:
Eugen Knauer, Aue, Wettinerstraße 27.

Verkaufsstellen für Aue:

- Marie Weber, Bodauer Str. 10. Osw. Rechner, Scherberger Str. 8. W. Pöbel, Gem.-Mühle. Osw. Neumerkel, Wasserstr.
- Emil Franke, Schwarzeng. Str. 33. Arno Reich, Wettinerstr. 58.
- Kurt Matthes, Wettinerstr. 78. Hilmar Gerber, Rischstr. 5.
- Emile Reinhold, Auerhammerstr. 42. Rich. Fider, Silberstr.
- Emil Müller, Weberstraße 3. Gustav Vempel, Lindenstraße.
- Paul Krog, Wettinerstr. Otto Reinhold, Auerhammerstr. 47.
- Max Schuster, Siegelstr. Konrad Seimann, Mollestr. Marie Meyer, Albrechtsstr. Rich. Bauer, Auerhammer, Talstr. 27.

Unsere Sondermarken:

Hackerbräu, Arbeit- und Dunkel zu haben bei
Herrn Dietrich, Aue, Marktgraben.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Anerkannt beste Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Beste und preisgünstigste Bitterei des Erzgebirges
J. Paul Breilshneider, Aue :: Fernruf 381.



Ein Zwieback, wie er sein soll
Hervorragend gutes Nahrungs- u. Kräftigungsmittel für Kinder und Kranke.

Mit feinsten Molkeributter und bester Vollmilch aus eigener Landwirtschaft hergestellt.
Arztlich empfohlen.

Machen Sie einen Versuch!
In AUE zu haben bei:

H. Richard Ficker, Kolonialwaren,
Albertstraße 3. Fernsprecher 342.

Stärkender energischer Schleifermeister
für sofort in dauernde Stellung gesucht. Bewerber mit Erfahrung auf dem Gebiete der Galvanotechnik werden bevorzugt.
Schriftl. ausfüllb. Bewerb. mit Zeugnisabschriften erbeten an
Siemens Elektrowärme-Gesellschaft
m. b. H.
Bernauerstr. 10
Personalabteilung.

Die Dapolinpumpe

**sichert Ihnen schnellste Belieferung
eigene genaueste Kontrolle
gleichmäßigen Betriebsstoff**

**Neu errichtet in AUE bei
Kurt Salzer, Eisenbahnstraße 1.
Auto-Rep.-Anstalt und Fahrradhandlung.**

DAPOLIN
DEUTSCH-AMERIKANISCHE
PETROLEUM-GESELLSCHAFT
Chemnitz, Theaterstr. 58 - Fernsprecher 13 u. 1303.

Riesenauswahl in Sandalen

für Herren, Damen und Kinder. In Qualität, billigste Preise bietet Ihnen
Schädliches Schuhwarenhaus.
Markt 14 AUE Tel. 319

Einen kleineren Posten
Futterkartoffeln
hat abgegeben
Curt Bauer,
Markt 10.

„Gottlieb“
Das ist ein 8 Jahre alter gelber Hund, der in der Gegend von Aue vermisst wird. Er ist sehr intelligent und sehr brav. Wer ihn findet, bitte sofort an die Polizei melden.

Wieder-Abgabe, Bahnhofstr. 27a
G. E. Kunges Apotheke, Markt
Eier & Co. Koch, Drogerie
F. Helmer, Wettin-Drogerie
Curt Simon, Central-Drogerie
Gustav Otto, Markt.

Die Sterne lügen nicht

Sie erhält nach Angabe Ihres Geburtsdatums, eigenhändig geschrieben, ein Horoskop mit handschriftlicher, enthaltend Charakter, auf Grund graphologischer Wissenschaft. (handschriftliche) Liebe, Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft, Reichtum, Ehen, Glück, Gesundheit, Wohlstand, Krankheit auf Grund astrolog. Wissenschaft. Senden Sie genaue Adresse, Rückporto, erbet. Nicht aufschreiben. Heute noch, da letzte Gelegenheit sofort erfolgt Antwort.
Emil Schmid, München 5.
Teflapostlagernd.

Sil

Henkel's Bleich- u. Waschmittel
gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche
Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Matthes

Morgen Dienstag
Blutfrischen
Lachs
à Pfd. 40 Pfg.
Paul Matthes,
Fischhandlung.

Privat-Plättere
von Oberhemden, Kragen, Serviteurs und Manschetten
Ernst Jilert
Aue, Schützenhausweg 2, I r.

Apollo-Büchereien

AUE, Bahnhofstraße

Unser Spielplan für Montag bis Mittwoch, den 17.-19. August präsentiert zwei Namen von Welt:
MARY PICKFORD der Liebling der Welt
unter der Regie **ERNST LUBITSCH'S**,
den jeder kennt, in der spanischen Romanze:
„ROSITA“
Die Straßensängerin
Ein Liebespiel in 6 Akten. Ernst Lubitsch zeigt uns die jugendliche Mary Pickford in Spaniens prächtigen Gewändern, die ihr Charme hervorheben, sie tanzt, tanzt entzückend, sie kokettiert, flirtet und singt verführerisch, die schöne Rosita, die den Fürsten betört. Ein Film m. glänz. Ausstattung, u. meisterhaft. Regiekunst.

„Tomy's abenteuerliche Brautfahrt“
Die romantische Liebesgeschichte eines ehrgeizigen, jungen Bankdirektors auf seiner Ferienreise in die böhmischen Wälder. Abenteuerlich romantisches Filmspiel in 6 Akten.

Besondere: **Der Städtelfilm Aue-Schneberg**
Humoristische **Larry Seemon** Groteske in
Einlage: 2 Akten.
Wochentags Anfang 6 und 7,9 Uhr.

Zwiebeln

Jeden Posten verkauft
J. Staacke
Borna, Bezirk Leipzig.

Junger verheirateter Mann
sucht im Innern der Stadt Aue
1 Zimmer
Offert. unter N. T. 4183 an
das Auer Tageblatt erbeten.

Heimarbeit

für leichtbegabte Personen
Massenartikel für dauernd ge-
sucht. Arbeitsmaterial wird ge-
liefert. Muster gratis.
Angebot nebst Rückporto
unter N. T. 4139 an das Auer
Tageblatt erbeten.

Intel. Leute

auch ältere, für leichte Tätigkeit
gesucht. 40 Mt. wöchentlich,
päter mehr. Anfragen an
H. Bauer, Pulsnitz, Sa.

Jüng. Mädchen

für Geschäft sucht
August Schärer,
Bismarckstr.

Erhöhtes Schulmädchen als
Aufwartung
gesucht.
Grenz-Papier-Str. 44, I.

M S N

Kompressorlose Dieselmotore

von 4 bis 45 PS

Ein- u. Mehrzylinder-Anordnung zum Betrieb für alle billigen Modelle.
Wirtschaftliche Kraftmaschine für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stationäre und fahrbare Anlagen.

Maschinenfabrik J. Schmiedel
Rieberschütz 1. Erzgeb.

Das knappe Wirtschaftsgeld

zwingt manche Familie den ach so nötigen Neuanstrich der Fußbodendielen immer wieder hinauszuschieben. Wer seinen Fußboden regelmäßig mit
Bohner-Farbwachs-Perladin
behandelt, spart den Neuanstrich, denn Bohner-Farbwachs-Perladin erhält die Dielen in einer immer gleichbleibenden schönen Farbe. Zu gebrauchen wie jedes andere Bohnerwachs. Wunderbarer Hochglanz. Naß wischbar.
Gelbbraun, Mittelbraun Dunkelbraun, Rotbraun, Grau.
Zu haben in allen bess. Geschäften, Wachs- und Lackhandlungen.
Meltingen.

Harmoniums

auch solche, wo man mit Apparat sofort 4 stimmig spielen kann. Schon von Mt. 275.— an. Anzahlung Mt. 50.—, monatl. Mt. 20.—, Barzahlung Rabatt. Katalog umsonst.
Harmoniumhaus Max Horn, Zwickau, Spiegelstr. 23.

Kaiser-Natron

macht alle Speisen leicht verdaulich.
darf in keiner Küche fehlen.
Infrage nach dem Rezept, an alle Apotheken, Drogerien, Lebensmittelgeschäfte.
Auer Tagblatt, Aue, Marktgraben

Kautschuk-Stempel

für jeden Bedarf liefert
Auer Tageblatt.

Fun
er
Nordb
Begin
den fo
und 3
wagen
waren
ber, C
Damen
Gefell
reflor
senbau
Bertra
N
gen u
war, e
Dambu
die Au
rifa 5
zügen
in der
System
Mittel
Küfere
Hambu
baurat
bernde
de, gir
lenden
Sibru
wie vo
Fernsp
behefje
fang-
der Te
gebaut
eröffne
sälchte
ist von
Ne
Schwede
Schader
Bilg, lo
vernicht
60
bei Hall
hatten
für nich
G
gleisten
dem We
Gleise r
und da
wurden
Kraftwo
G
Stelerm
Güterzu
Postbea
F
Schaup
gegen 2
mit Ber
in Bran
terrelog
aus, job
haus ein
alarmier
wehr ein

Rund um die Welt.

Funkspruch aus dem D-Zuge Hamburg-Berlin.

Am Sonntag vormittag kündigte der Direktor des Norddeutschen Rundfunksenders von Hamburg aus den Beginn des Versuches an, Rundfunkmittlungen auf den fahrenden D-Zug Hamburg-Berlin zu übertragen...

Nachdem ein Festmarsch der Korag-Kapelle verklingen und in dem D-Zug vorzüglich vernommen worden war, erfolgte sofort vom Zuge aus der Dank für die Hamburger Begrüßungsrede. Klar und scharf hörte man die Ausführungen des Dr. Kottgart, daß zwar in Amerika bereits der Funkspruch auf fahrenden Eisenbahnen...

Schluß der Jahrtausendfeier Adin. Die am 28. Mai eröffnete Jahrtausendausstellung ist Sonnabend durch eine schlichte Feier im Ehrenhof geschlossen worden.

Neue Gewitterschäden in Pommern. Freitag sind neue schwere Gewitter über Pommern niedergelassen, welche großen Schaden verursacht haben.

60 Personen an Fleischvergiftung erkrankt. In Gröbzig bei Halle erkrankten sechzig Personen an Fleischvergiftung. Sie hatten von einem Schweine gegessen, das der Fleischbeschauer für nicht ganz einwandfrei gehalten hatte.

Eisenbahnunfall. Am Sonntag vormittag 9.30 Uhr entgleisten von einem Güterzuge vier Wagen bei der Ausfahrt aus dem Westbahnhof Stuttgart vor dem Hasenberg-Tunnel.

Eisenbahnunglück in Oesterreich. Bei Märzguschlag in Steiermark ist in der Freitagnacht ein Schnellzug auf einen Güterzug aufgefahren. Einige Reisende wurden verletzt.

Feuer im Schauspielhaus in Berlin. Im Staatlichen Schauspielhaus in Berlin entstand am Sonnabendmittag gegen 2 Uhr ein Brand. Beim Reinigen der Logenvorhänge mit Benzol war auf unaufgeklärte Weise der Benzolbehälter in Brand geraten...

auf seinen Herd zu beschränken. Es sind nur die beiden großen Parterrelogen, in denen das Feuer ausgebrochen war, ausgedrängt, außerdem einige Nachbarglogen, ein Teil des Foyers, sowie die hinteren Parterreplätze fast beschädigt.

Dr. Jarres gegen die Konfessionsfrage auf Vorkum. Anlässlich einer Kundgebung auf der Nordseeinsel Vorkum, sprach Oberbürgermeister Dr. Jarres, der sich dort zur Kur aufhält, scharf gegen den vom Vorkumer Pastor geschürten Konfessionshaß.

Pola Regri zahlt 75 000 Dollar Haftstrafe. „United Press“ meldet aus New York: Pola Regri zählte 75 000 Dollar an die Haftbehörde, um ihre bei ihrer Ankunft wegen Haftunterziehung beschlagnahmten Juwelen auszulösen.

Eintrag eines Brückengerüstes. Auf der im Bau befindlichen Eisenbahnstrecke Belwert-Rettwig stürzte am Sonnabend vormittag kurz nach 11 Uhr das 80 bis 85 Meter hohe Gerüst an der Eisenbahnbrücke über den Mühlentbach bei Laupendahl zusammen...

Kroatische Jahrtausendfeier. Die Jahrtausendfeier des kroatischen Königreiches wurde heute in Anwesenheit des kroatischen Königs und seiner Gemahlin in Anwesenheit des kroatischen Königs und seiner Gemahlin in Anwesenheit des kroatischen Königs...

Schiffexplosion auf der Donau. Das auf der Fahrt nach dem Eisernen Tor befindliche Kanonenboot Vessarabia wurde durch eine Maschinenexplosion schwer beschädigt.

Meuterei an Bord eines französischen Kriegsschiffes? Eine englische Zeitung hatte mitgeteilt, daß an Bord des französischen Ulfon von Brest, das zu dem Geschwader an der französischen Westküste gehört, eine Meuterei ausgebrochen sei.

„Es war ihr ein Vergnügen.“ Dieser Tage ist eine französische Wauerin, Frau Gaubre, wegen ihrer Verdienste um das Vaterland mit dem Ritterkreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet worden.

Mitteleuropäisches Maßsystem in Rußland. Die Sowjetregierung hat nunmehr einen energischen Kampf gegen die alten russischen Längen- und Flächenmaße begonnen.

Räuberbande in Amerika. Am Tage überfielen 5 Räuber den Kassierer der Winnipeg Elektrizitätsgesellschaft in einer der belebtesten Hauptstraßen der Stadt und raubten 70 000 Dollar in Höhe von 57 bis 88 000 Dollar.

40 Jahre belgische Arbeiterpartei. Die belgische Arbeiterpartei feierte Sonntag den 40. Jahrestag ihrer Gründung.

Fahrt des belgischen Königs nach England-Indien. Die belgischen Blätter berichten, wird das belgische Königspaar Belgien in etwa 14 Tagen verlassen und eine Fahrt nach England-Indien antreten.

Ueberschwemmung in Nordindien. Die Flüsse Nordindiens sind infolge heftiger Regenfälle aus den Ufern getreten. Die nördlichen Städte des Landes stehen unter Wasser.

Schwere Ueberschwemmungen in Korea. Wie berichtet wird, ist eine provisorische Brücke über den Kanalsuß in Korea durch Ueberschwemmung zerstört worden.

Günne = Deutscher Soldat. Aus New York wird dem Deutschen Auslandsinstitut geschrieben: Im „West Standard Dictionary“ (Ausgabe 1924), einem in Amerika außerordentlich verbreiteten Werk, lesen wir die folgenden wörtlich übersehten Erklärungen: Günne: 1. Mitglied einer barbarischen asiatischen Rasse, welche in Europa einfiel (4. Jahrhundert).

Zwei neue Jugatastrophen in Frankreich. Paris, 15. August. Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich auf den französischen Bahnhöfen zwei neue schwere Unfälle. In der Nähe des Bahnhofes St. Denis stieß der Schnellzug, der von Amsterdam kommt, auf den stiller Schnellzug.

Paris, 15. August. Der Minister für öffentliche Arbeiten Laval gab der Presse über den Zugzusammenstoß bei St. Denis den offiziellen Bericht über die Ursache des Unglücks. Danach läßt sich noch nicht mit Sicherheit sagen, wen die Schuld an dem Zusammenstoß trifft.

Paris, 15. August. Gestern nachmittag 5.30 Uhr entgleiste auf dem Bahnhof von Bondoife der Personenzug, der von Dieppe nach Paris fährt. Ein Wagen erster Klasse wurde vollständig zertrümmert.

Die Eisenbahner-Gewerkschaft von Amiens erhebt dagegen Einspruch, daß dem Lokomotivführer des in Amiens entgleisten Zuges, der mit zwei Minuten Verspätung, also ohne Ueberschreitung der vorgeschriebenen Schnelligkeit, in Amiens eingetroffen sei.

Hinter den sieben Bergen.

Roman von A. D. Dindner.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Selbst ein so nativer Mensch wie Vater hätte sich die Willenlosigkeit meines Schmerzes nicht zunuse machen dürfen.“ „Nunze machen!“ rief sie ganz heftig. „Wie kannst du das sagen! Nichts dergleichen. Es war nur meine Liebe und Güte, die mich nach Kräften schützen und versorgen wollte.“

Wenn aber Dora auch noch so meinte, daß sie aller Freude abgestorben sei, der Wirkung, die die Anwesenheit eines jungen energischen Mannes im Hause ausübte konnte sie sich doch nicht entziehen. Ein kräftiger Hauch aus der Außenwelt drang mit ihm in das alte Haus.

praches. Sie rüttelten selbst Dredentamps Belfi aus dem Traumbestand auf, in den er beinahe schon versunken war, und eröffneten der jungen Frau, der das eigene Leid fast zu ihrer Welt geworden war, weiteren Gesichtsfelds und neue Interessen.

Dann langten Herberts Koffer und Koffer an, und es gab ein frohliches Auspacken all der Karitäten die ein junger Weltreisender für die staunenden Bettern und Wafen mitzubringen liebt: Muscheln, Jagdtrophäen, fremdländischen Schmutz und unzählige Photographien.

„Ich bländere dich ja ganz aus. Was wird Dora sagen, wenn du mit leeren Händen zu ihm kommst?“ „Ach, das ist der ganz egal. Ihr Mann versorgt sie hinlänglich. Und schließlich kann ich ihr auch immer noch einen Ring oder so was kaufen.“

„Und das soll nicht passen? Was großartig zu der jalden braunen Kitzstrahl. Dann postiere dich noch darauf, damit ich sehe, wie ihr euch zusammen annehmet.“

„Däselnd gehörchte sie und machte es sich bequem. Von dem hellgelben Heil hob sich ihr dunkler Kopf wirkungsvoll ab. Als er sie unbewußt fixierte, richtete sie sich auf.“

„Was willst du denn schon wieder hin, Damsell Unruh?“ „Die Einödpastarin hat keine Zeit, auf der Wärenhaut zu liegen.“

„Vamaus!“ verbesserte er. „Et was; Haut ist Haut. Was fleißt du mich so an? Willst du etwa ein Protokoll über meine Faulheit aufnehmen?“ lachte sie aufspringend.

Herbert machte gedankenvoll ein paar Wänge durch das Zimmer, trat dann an das Fenster und sah in den oben Hof hinaus. Aus dem Holzstall drang das Kreischen von Kristians Säge. Jenfeits des Vattenzannes lag einsam im Herbstnebel Warrader und Brache.

„Wenn sie immer so frohlich wäre, mein Gott, wach ideale Heim könnte sie einem Manne bereiten! Ich wenigstens würde mich garnicht davon trennen mögen. Aber so — wem nützt es hier? Wer freut sich auch nur daran?“

„Sie waren sehr viel zusammen; eigentlich den ganzen Tag. Des Vormittags, wenn Herbert nicht gerade etwas zu lesen oder zu schreiben hatte, sah er wohl ein Ständchen in des Vaters Studierstube; der Alte verteil aber sehr bald wieder in seine schweißigen Gewohnheiten, und schließlich wurde es dem Sohn zu langweilig, er machte sich stillschweigend aus dem Staube und suchte Dora auf.“

„Und das soll nicht passen? Was großartig zu der jalden braunen Kitzstrahl. Dann postiere dich noch darauf, damit ich sehe, wie ihr euch zusammen annehmet.“

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.

Turnen & Sport & Spiel

Fußballergebnisse am 15. und 16. August 1925.

W. Die 1. VfL Memmings hatte die 1. Mannschaft vom Sportverein Kreuzen zu Gast und siegte nach überlegeneren Spielformen mit 6:1 (4:1). Memmings mußte ohne Anstehen, welcher sich eine Handverletzung zugezogen hat, antreten. Der in letzter Minute eingesprungene Dreifachspringer B. fällt diesen Posten in der besten Weise aus. Die Resultate der unteren Mannschaften sind: Memmings 8 - L. und B. Verdau 8 1:1; Memmings 1. Junioren - 1. Junioren Verdau 7:0, Memmings Kadetten - VfL Kuerhammer am Sonntag 4:1, am Sonntag gegen Verdau 2:0.

Schnaiberg. Der VfL begann seine diesjährige Spielzeit mit einem Kampfe gegen die Liga-Mannschaft der Spielvereinigung Hof (Süddeutsche Kreisliga) und errang nach flott durchgeführten abwechselungsreichen Kämpfen einen knappen aber verdienten Sieg von 6:3 (4:3). Nach Beschluß des weltanschaulichen Ausschusses wird im kommenden Verbandsjahre 1925/26 der VfL in der zweiten Klasse in Westschon sein Meisterschaftsspiel austragen.

Kausdritzte Ergebnisse.

Mitteldeutschland.

In Chemnitz: Preußen - National 4:0, Teutonia - VfL 8:0, Polizei Sportv. - Viktoria Eintracht 2:5, VfL - Halle 9:8 8:8.

In Dresden: Guts Muths - Union Biskow Prag 1:0, VfL - Sportgesellschaft 9:7, Brandenburg - Eintracht 0:5 (Sonntags), Brandenburg - Ring 4:0 (Sonntag).

In Leipzig: Spielvereinigung - Sportfreunde 2:0 (Verbandsspiel), Fortuna - Union Biskow Prag 1:6. Fortuna trat ohne Webe an und hatte auch im übrigen einen sehr schwarzen Tag, jedoch war auch die Spielweise der Prager eine ganz ausgezeichnete. Hermsdorf-Leipzig war einer der Besten während des ganzen Spiels.

In Juidau: SC - VfL Königsberg 2:2, FC. 0:2 - Ring Grotzen 4:2.

In Glauchau: VfB. und Meerane 0:7 lomb. - VfL. Leipzig 1:2.

In Riebersbach: SV. - VfL. Juidau 0:9.

In Auerbach: VfB. - Spielvereinigung Plauen 2:2.

In Plauen: Vogtl. FC. - SC. 0:7 Meerane 1:6, VfL - SC. 0:7 Meerane 1:3, Concordia - SC. Plautz 3:1.

In Wittweide: Svb. 9:9 - Wacker Chemnitz 0:4.

In Oberhausen: VfB. Chemnitz - Sp. 9:9 Leipzig 8:0.

In Hohenstein-Ernstthal: VfL. 0:5 - Sportklub Limbach 4:0.

In Markranstädt bei Leipzig: Sportfreunde - Riesaer Sportverein 9:11!

In Halle: VfL. 9:6 - Spv. Erfurt 5:2, Sportfreunde - 1. SV. Jena 1:1.

Norddeutschland.

Berlin: Hamburg - Berlin 7:1, FC. Weiskensee - Wacker Leipzig 0:1. - Stettin: Titania - Komet 7:1, VfB. - Norden-Nordwest Berlin 3:2. - Bremen: Magdeburger Städtefc. - Bremen 3:0, Freiburger FC. - Werder 3:5. - Hannover: Städtefc. Hannover - Hamburg 2:2. - Hamburg: Vofalentscheidung Elmshüttel - Altona 2:1 nach Verlängerung, St. Georg - Concordia 5:1.

Süddeutschland.

Frankfurt: Eintracht - Wacker München 0:2. - Darmstadt: Sportverein - Wacker München 2:1. - Würzburg: Riders - München 1860 4:4. - Kassel: SC. 0:3 - SC. 0:3 1:3, Hessen 0:9 - Germania 3:0, Turu - Hessen 0:4:0. - Mainz: SV. 0:5 - Bayern München 1:5. - Düsseldorf: 0:4 - Hamborner Union 3:3.

1. FC. Nürnberg - Tennis Borussia 1:1. In Nürnberg ging das Rückspiel zwischen dem Deutschen Meister und Tennis Borussia Berlin vor etwa 40 000 Zuschauern vor sich. Bei voller Weisermannschaft und auf eigenem Plage hatte man mit einem Siege der Nürnberger gerechnet, doch zeigten die Berliner, besonders in der Laufreihe, ein derartig plänzendes Spiel, daß Nürnberg nur mit Glück ein Unentschieden noch dazu mit Elfmeter, erzielen konnte.

Leichtathletik.

Um die Mitteldeutsche Meisterschaft ging der vorjährige Sieger Weinhild-Dresden (Guts-Muths) auch in diesem Jahre wieder als erster Sieger aus diesen Kämpfen, welche in Leipzig stattfanden, hervor. Weinhild vom Chemnitzer SV. wurde Zweiter und Hauptmann, Leipzig (Ballspielklub), Dritter.

Anschließend der Leichtathletischen Wettkämpfe der Frankfurter Eintracht unternahm der deutsche Hürdenlauf-Rekordmann Kroppach einen Angriff auf den Weltrekord und brachte beim ersten Lauf über 110 Meter Hürden die sabelhafte Leistung von 14,8 Sek., doch riß er gleich die erste Hürde um. Eine halbe Stunde später versuchte er nochmals sein Glück, benötigte sogar nur 14,5 Sek., warf aber auch wieder eine Hürde und konnte aus diesem Grunde die Zeit nicht als Weltrekord angemeldet werden. Der neue deutsche Rekorder Curt-Stuttgart lief die 100 Meter in 10,7 Sek. und ließ alle seine Gegner im geschlagenen Felde.

Beim großen internationalen Leichtathletikmeeting am Viktoria-Stadion zu Oslo wartete der Weltrekordmann Osborne (Amerika) im Hochsprung wieder mit einer Leistung von 2 Meter (frei) auf. Dr. Weiper-Stettin unterlag im 600-Meter-Lauf Stevenson mit 0,8 Sekunde.

Deutscher Rekord im Kugelstoßen.

Bei dem gestrigen nationalen Sportfest des Leipziger Ballspielklubs stellte Prof. Henoch-Berlin im Kugelstoßen mit 11,75 Metern einen neuen deutschen Rekord auf.

Breitensträter schlägt Clement

Der Essener Birkus Hagenbed hatte bei den Vorkämpfen am Sonntag ca. 4000 Zuschauer aufgezogen. Im Hauptkampfe trafen sich der Europameister Clement-Schweiz und Breitensträter über 10 Runden. In der vierten Runde mußte Clement auf einen langen Körperhaken zu Boden und war nach dem Hochkommen noch schlicht benommen. Breitensträter verstand es jedoch nicht, diese Chance auszunutzen. Clement kam sogar in der zweiten Hälfte des Kampfes recht gut auf, so daß der Punktsieger Breitensträter für diesen etwas schmeichelhaft ist. Der Schweizer forderte eine Revanche über 15 Runden.

Radschnelrad Hannover-Berlin-Leipzig.

Bei der aus Anlaß des ersten Radschnelradtages der Vereinigung der deutschen Radschnelradfahrer veranstalteten Radschnelradfahrt für Berufsfahrer Hannover-Berlin-Leipzig legte im Gesamtergebnis der ersten Etappe Hannover-Berlin Oskar Tief-Berlin mit 15 Stunden 45 Minuten 20 Sek. vor Rich. Fuschle-Berlin und Adrenberg. Die Etappe Berlin-Leipzig beendete als erster Manthey-Berlin in 5 Stunden 56 Minuten 9 Sekunden vor Karl Kohl, Bauer-Charlottenburg, Oskar Tief, Richard Fuschle und Adrenberg. Die gleichzeitig auf der Strecke Berlin-Leipzig ausgeführte deutsche Meisterschaft für Amateure gewann Seidel von. Berlin Adler in Pantow in 5 Stunden 55 Minuten 9 Sek. vor Otto Wittner vom Verein Staubwolke in Peine und

Rudolph Werner vom Verein Triumph in Reutlingen, die dichtauf folgten.

Die Hermannsfelder der D. C.

Detmold, 16. August. Die Hermannsfelder der deutschen Turnerschaft, zugleich die große Volksfeier aus Anlaß der heute vor 60 Jahren erfolgten Weihe des Hermanns-Denkmals begann heute morgen mit einem Waldgottesdienste. Mittags setzte sich der imposante Festzug der deutschen Turnerschaft zum Denkmal in Bewegung. Der Zug hatte eine Ausdehnung von 8 Kilometern und war zusammengesetzt aus Vertretern aller 18 deutschen Turnkreise. Mehr als 100 Fahnen wurden im Festzug getragen. Nach Gesangsvorträgen begrüßte der Oberbürgermeister von Detmold Dr. Peter die Erschienenen und übergab der deutschen Turnerschaft ein Fahnenband für ihr Banner. Ferner machte er Mitteilung von der Erziehung einer Ernst v. Wandel-Stiftung. Darauf überbrachte Ministerialdirektor Dr. Daniel im Auftrag des Reichsministers und der Reichsregierung sowie der Landesregierungen herzlichste Grüße und Glückwünsche. Nach weiteren Ansprachen währte sich der erste Schlußläufer aus dem Hermannslauf. Unter Beifällen der Tausende bestieg er die Stufen und überbrachte mit einem Geleitspruch die Grüße aus Breslau. Darauf folgten hintereinander die übrigen Schlußläufer der Hauptklassen. Zum Schluß wurde ein dreifaches Hoch auf das deutsche Volk und Vaterland ausgebracht.

Ein Jugendheim auf dem Vorlesfelde. Der Turngau Södnassau wird auf dem Vorlesfelde ein Jugendheim errichten mit 60 Betten. Die Bauausgabe beträgt 80 000 Mark. Demnächst wird ein Aufruf ergehen an alle Gemeinden, Behörden und Vereine, Beiträge zu den Kosten beizugeben.

Die Auer Druck- u. Verlags-gesellschaft empfiehlt sich zur schnellen Anfertigung aller Druckarbeiten für Behörden, Kaufleute, Handwerker, Gewerbetreibende, Vereine und Familien. Tadellose Ausführung bei billigen Preisen.

Ohne Schlacke, Asche, Ruß arbeitet Gas!



„So doch 'n ganz anner Aäben int Haus, da uns jung Herr hier is: nich so, Frau Pastuhrin?“

„Ja, wahrlich, der alte Kutscher hatte recht. Sie selbst, das alte Haus, das ganze Dasteln schienen ihr verwandelt. Es war wieder Licht hineingekommen und Wärme und Interesse. Die Kindersparde zu ertragen, schien auf einmal ein Kinderpiel.“ Sie konnte jetzt wieder lachen und lebhaft sprechen, ja gar bei der Arbeit Bruchstücke von Liedern singen. Ganz unbewußt kam ihr das aus der Freudigkeit ihres Herzens heraus.

Krischan schwärmte für seine „Frau Pastuhrin“, so weit ein solcher Ausdruck bei dem knorrigen Alten überhaupt anwendbar war. Er beschäftigte sich in seinen schwerfälligen Gedanken viel mit ihr, und wenn er sie mit Herbert über den Hof kommen sah, folgte er den beiden schönen Gestalten mit tief sinnigen Blicken. Und was er sich so in seinem alten Hirn zusammenreimte, das lag ihm eines Tages auch über die Lippen.

Herbert stand gerade neben ihm und beobachtete das Striegeln der Schimmel.

„De warrn st all heilichn oit,“ sagte Krischan. „Gaa' as uns' Herr Pastuhr.“

„Nix Herbert nicht gleich antwortete, fuhr er in kühler Gedankenverwirrung fort: „Wetten Se, Herr Deutnant, wat is all männiglich daht heiw?“

„Na, mein Alter?“

„Ja heiw daht,“ sagte Krischan mit etwas gedämpfter Stimme, „wa schad dat is, det Se nich 'n Lohr lehrer na Haus kamen sünd; denn harm: Se uns' Frau Pastuhrin frigen könnt. Dat harr 'n ganz Deil dater pakt as so.“

Er sah treuhertzig zu dem jungen Mann auf, erschauerte aber über die plötzliche Veränderung in dessen Zügen. Dunkle Wöte war Herbert ins Gesicht gekommen, seine Augen funkelten.

„Still!“ rief er so scharf, daß Krischan ganz betreten zurückwich.

„Nix för uggand, Herr Deutnant. Ja heiw mi dor so nix bi daht. Ja mein ja man so —“

Herbert befaß sich. Im Grunde war es thricht von ihm, sich so zu erregen.

„St gut, mein Alter. Ich weiß ja. Aber so was muß man auch nicht mal im Spah sagen, hörst du? Bersprich mir, daß du das nie gegen irgend jemand erwähnen wirst, am wenigsten gegen meine — meine Stiefmutter.“

Er betonte das Wort sehr scharf.

„Wie. Hand darauf.“

Krischan schlug ein, obgleich er beim besten Willen nicht begriff, weshalb nur sein junger Herr sich so ereiferte. Er hatte doch nur etwas gedußert, was sich eigentlich jedem Menschen ausdrängen mußte. Herr und Frau Redling zum Beispiel sanden es auch, und der Statthalter von Hof Dalchow und der Schmied und der Kräger in Mussendorf; von Fieken gar nicht erst zu reden.

Da der Schnee noch auf sich warten ließ, auch die Wege fest und trocken blieben, so konnte Bredenkamp in dieser Adventszeit ausnahmsweise Gottesdienst abhalten. Es waren zwar immer nur so drei oder vier Zuhörer, die sich einjanden, aber die Kirche brauchte doch nicht wochenlang wie ein überflüssiges Möbel dazustehen. Darüber war er schon froh und zufrieden. Die Dorf Frauen benutzten dann gleich die Gelegenheit, in die Pfarre zu kommen, um eine Abgabe abzuliefern, die um diese Zeit fällig war: eine Mettwurst, die laut einer alten Urkunde so lang sein mußte, daß sie der Frau Pastuhrin von der Rasenspitze bis zu den Hüften reichte, und so die, daß der Kräger sie nicht „Aberhappen“ konnte. Die erste Eigenschaft hatte sich so halbwegs erhalten, aber im zweiten Punkte entsprach die Lieferung nicht zum achten Teil Herrn Redlings Forderungen. Die langen fingerdünnen, im ganzen wenig appetitlichen Würste waren eine Last im Haushalt; niemand mochte sie,

und doch durften sie aus Rücksicht auf die Leute nicht weggeworfen werden. Herbert kannte die Frauen alle und benutzte gern die Gelegenheit, sich mit ihnen zu unterhalten. Dora amüsierte sich oft darüber, wie bewundert er noch in all ihren Familienangelegenheiten war und wie gut er es verstand, sie trotz ihrer Wildigkeit und Unbeholfenheit zum Reden zu bringen. Das hatte Martin nicht gekonnt; den Standpunkt des vornehm-tronischen Stadtmenschen hatte er niemals aufgeben können; dem Älteren Bruder gegenüber wurden die alten „Muddings“ im Ru zutraulich.

Jetzt bewegte eine grausige Geschichte die Gemüter in ganz Dalchow; obgleich es nicht einen einzigen Zeugen dafür gab, war man männiglich von ihrer Wahrheit fest überzeugt und die Phantasie war in allen Spinnstuben geschäftig, immer neue Einzelheiten zu erfinden.

„Bagelisch“, die Frau des Feerschmieders, war die erste, die zugleich mit ihrer Weisheitswurst das wunderbare Geschehnis in die Pfarre brachte.

Rudber Pieplow war nämlich gestorben, trotz Kirchenglas und Altarwachs. Es war aber auch kein Wunder, daß das fromme Mittel bei ihr versagte, denn — sie hatte mit dem Bösen im Bunde gestanden, berichtete Bagelisch.

Herbert hatte diese zu Dora ins Eßzimmer geführt: nun sah sie stolz und verlegen zugleich auf der Seite eines Stuhles, eine große Tasse vor sich.

„Sovatt heitn doch säd nich von Pieplowisch hört,“ sagte der Deutnant mit toberner Miene. „Se wie doch immer 'n oit orig Fragensinnisch.“

Bagelisch wiegte den nach alter Sitte mit der dreifüßigen Milche geklerten Kopf.

„Dat seggen Se nich, Herr Deutnant. Wint heiw is mit all immer somat, un nu, dat se dob is, is dat för gewiß ruttamen, dat se 'n lätten Rävel bi ist int Haus hatt heit.“

(Fortsetzung folgt.)

Ueber...
Ba...
findlich...
Eich...
gierung...
mit, da...
sei den...
Italien...
aber die...
noch ni...
Kurier...
nungsd...
für die...
wart n...
oder S...
Ueber...